



Kirchenentwicklung 2030

Methoden zur Arbeit mit der
Sketchnote „Zwischen Abschied
und Neubeginn“

Übergang und Abschied

www.K2030.de



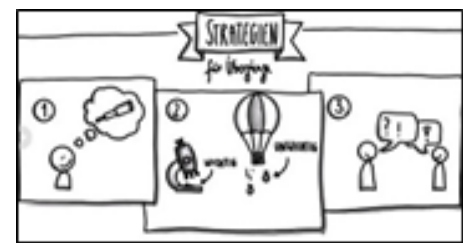
Methoden zur Arbeit mit der Sketchnote „Zwischen Abschied und Neubeginn“

Die Sketchnote „Zwischen Abschied und Neubeginn“

- soll einen niederschweligen Einstieg ins Thema Kirchenentwicklung 2030 und damit verbundene Abschiede und Übergänge ermöglichen.
- gibt Anregungen für Strategien im Umgang mit Unsicherheit.
- weist auf die Bedeutung von Ritualen hin, die Übergänge erleichtern.
- informiert über das Vorhandensein von Materialien auf
-> www.k2030.de

Vorschläge für die Arbeit mit der Sketchnote:

- Schauen Sie den Film an und stellen Sie anschließend folgende Fragen:
- Welche Gedanken und/oder Emotionen löst der Film in mir aus?
(Blitzlicht im Plenum)
- Legen Sie Standbilder aus dem Film in der Mitte aus:
(Bilder im Anhang)
An welcher Stelle sehe ich mich selbst gerade?
Was braucht es, damit ich den nächsten Schritt gehen kann?
(Kleingruppe Austausch)



- Im Film fielen die Begriffe: Zumutung, Herausforderung, Überforderung
Welcher Begriff trifft am besten mein eigenes Empfinden?
(10 Minuten: 2er Gespräch mit Sitznachbar/in)
- Im Film ist von „Strategien“ die Rede. Welche Strategie brauche ich/kenne ich, um
Übergänge gut bewältigen zu können? (Kleingruppe Austausch/Kärtchen beschriften)
- Das „Arbeitsblatt zur Sketchnote“ (siehe Anhang) kann zur Einzelreflexion verwendet werden; es können einzelne Punkte daraus auch in Kleingruppen besprochen werden. Ergebnisse sind auch für die Gestaltung und Planung eines Rituals hilfreich. Auf Flipchart oder auf Kärtchen sichern.

Wenn ein gemeinsames Übergangs-Ritual entwickelt werden soll:

- Welche Elemente aus mir bekannten Ritualen empfand/empfinde ich als besonders hilfreich?
- Was soll das Ritual (uns) bringen? ... Rückschau, Benennung des Traurigen, Würdigung, Trost, Hoffnung, Erleben von Gemeinschaft, Orientierung...
- Was sollte vermieden werden? ...
- Was muss darin vorkommen? ... Texte, Bilder, Lieder, Aktionen, ...

Erstellt von AG Abschied

› Es folgen Arbeitsblätter und Kopiervorlagen für die Impulse zur Sketchnote „Zwischen Abschied und Neubeginn“ (Gruppenarbeit)

Arbeitsblatt zur Sketchnote

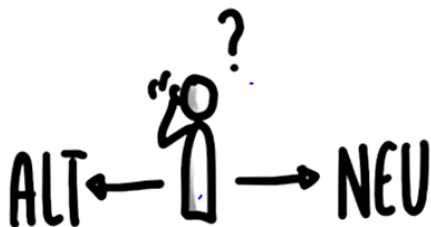
„Zwischen Abschied und Neubeginn“

Schauen Sie sich einzelne Aspekte des Übergangs genauer an & machen Sie sich Notizen

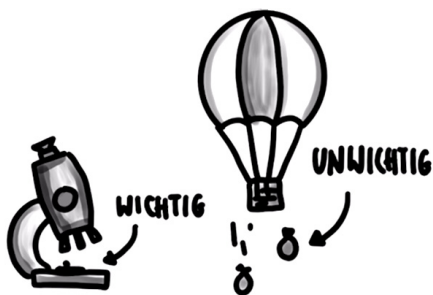
- Wovon müssen wir/muss ich Abschied nehmen?



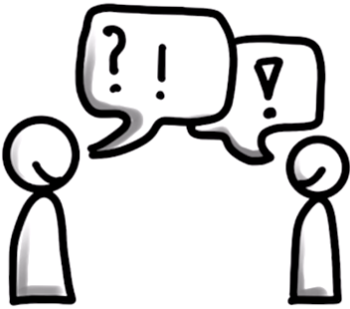
- Welche Fragen gehen mir durch Kopf und Herz?
- Welche Bedeutung hat der Abschied für mich persönlich?



- Wie gewichte ich den Abschied? Wie unterscheide ich die Dinge?



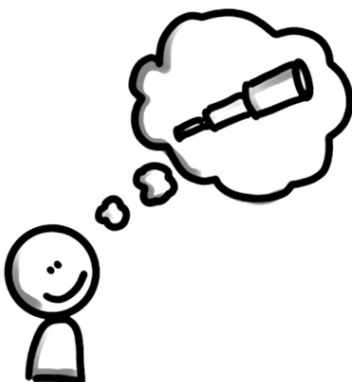
- Welche Erfahrungen habe ich/haben andere im Umgang mit Abschied und Neubeginn?



- Was habe ich Schönes erfahren? Was nehme ich mit?



- Wie könnte eine (gute) Zukunft aussehen?



STRATEGIEN

für Übergang

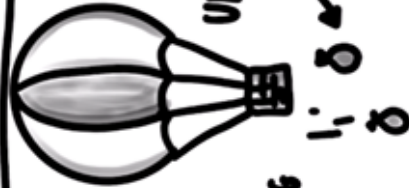
1.



2.

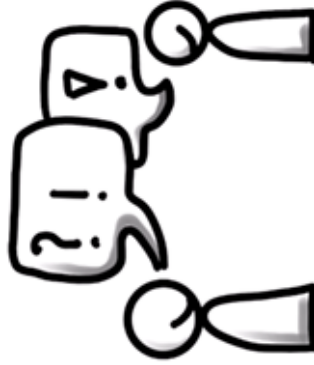


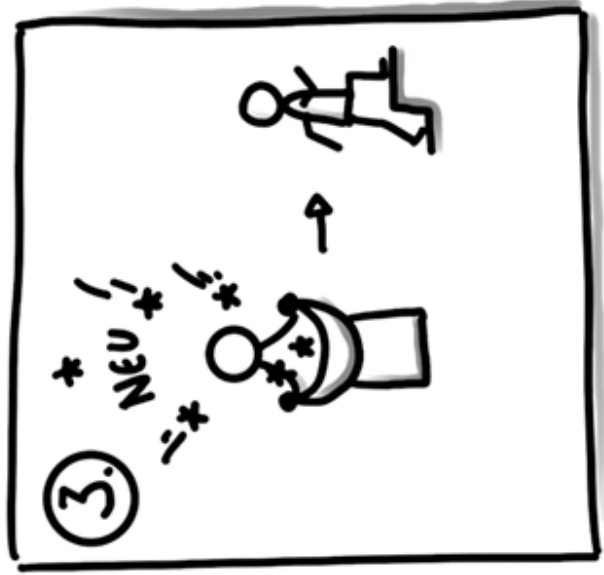
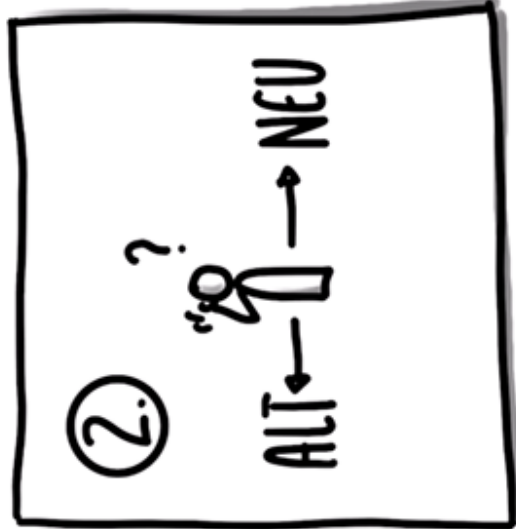
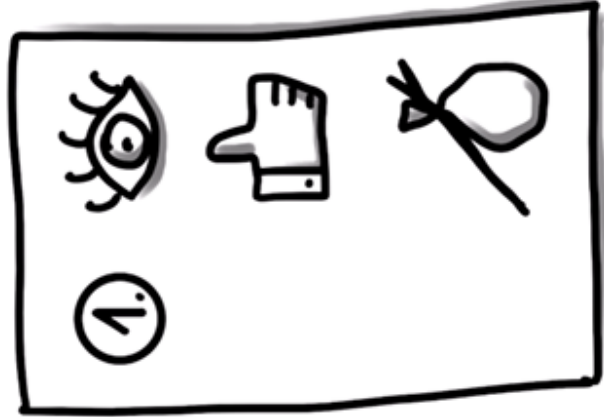
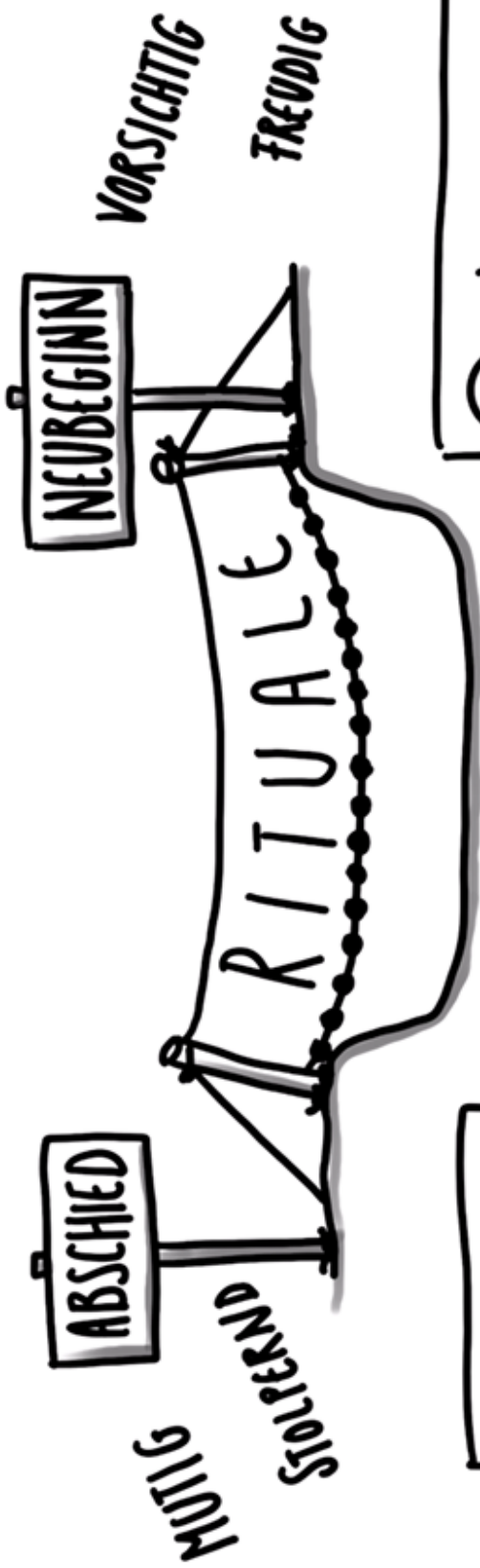
WICHTIG

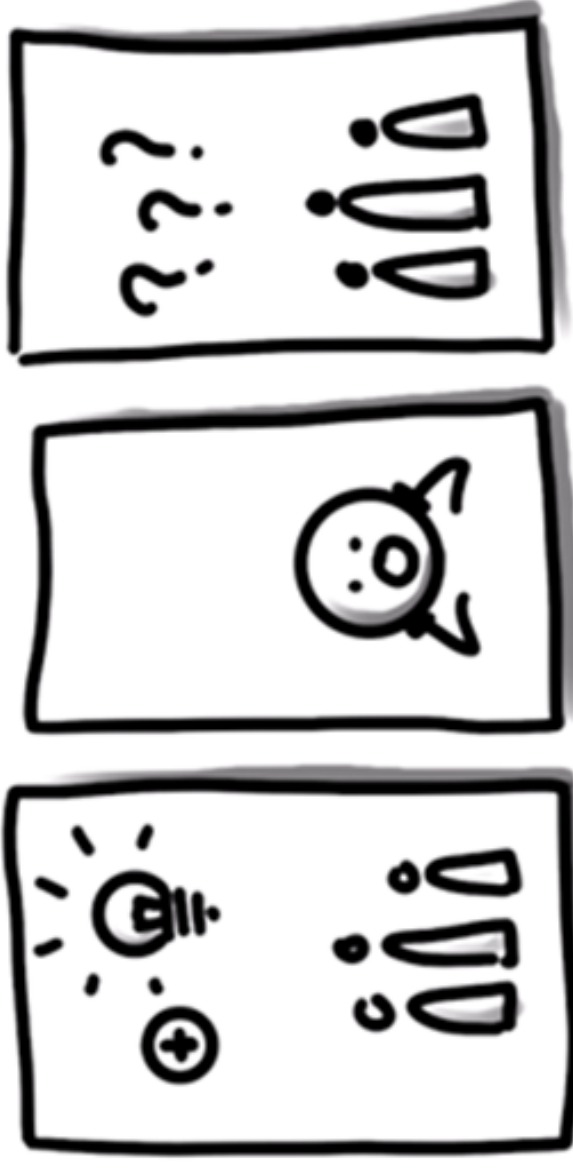


UNWIKTIG

3.







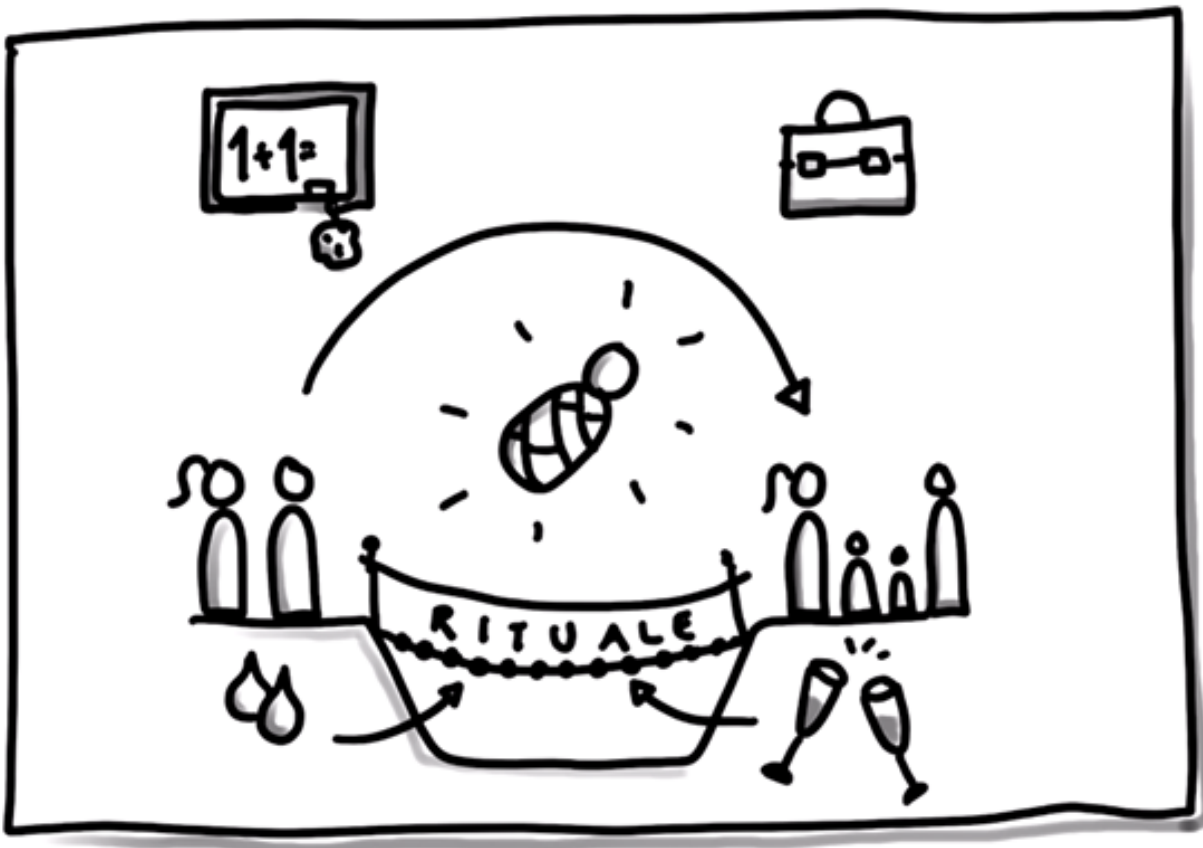
36 NEUE
36 PFARREIEN



Zwischen Abschied und Neubeginn. Wie schaffen wir den Übergang in die neuen Pfarreien?

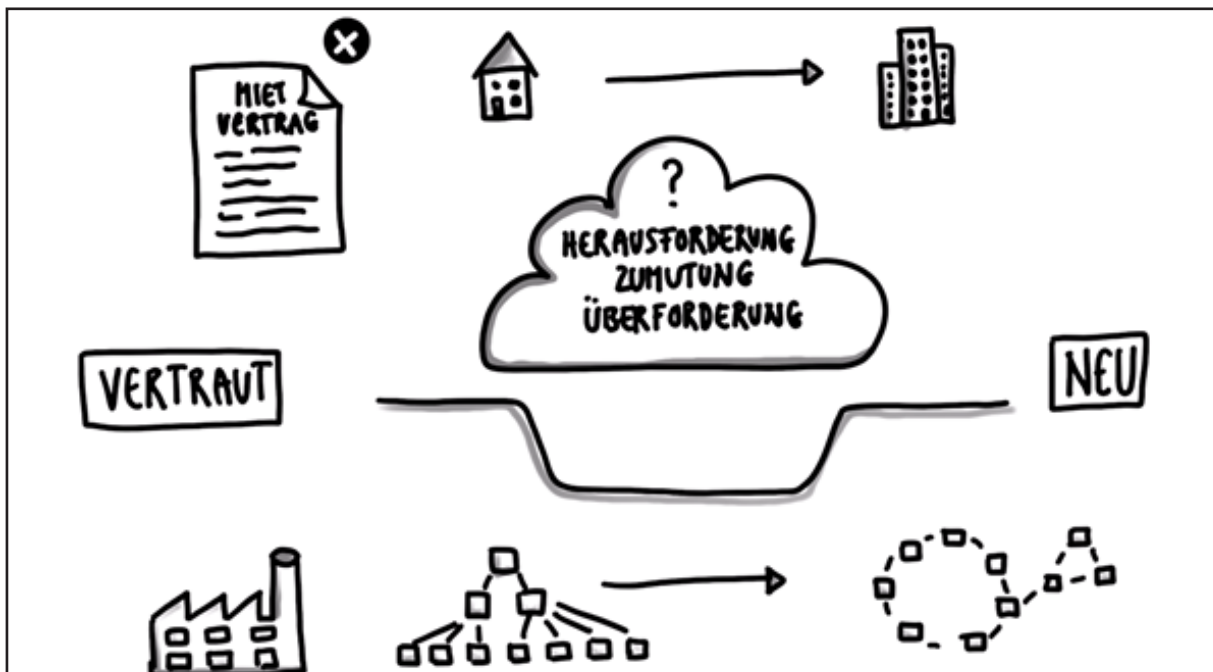
Text der Sketchnote „Zwischen Abschied und Neubeginn“
mit jeweiligem Bild und Zeitangabe

Übergänge gehören zu unserem Leben dazu. Sie sind unvermeidbar.
Mit der Kirchenentwicklung 2030 erleben wir viele Übergänge – z.B: den
in die neuen Pfarreien.



Minute 0:17 bis 0:42

Übergänge geschehen, wenn zum Beispiel ein Kind geboren wird und damit aus einem Paar eine Familie wird, oder wenn Jugendliche die Schule beenden und ins Berufsleben eintreten. Oft steht so ein Übergang in Verbindung mit einer großen Veränderung in unserem Leben und in vielen Fällen gibt es Rituale wie z.B. die Taufe oder die Schulabschlussfeier, die uns helfen, diese Übergänge zu meistern.



Minute 0:43 bis 1:20

Neben diesen typischen und uns vertrauten Übergängen gibt es auch Übergänge, die wir nicht vorhersehen können oder die gegen unseren Willen geschehen. Zum Beispiel: Ein Mietverhältnis ist gekündigt worden und ein Wohnortwechsel steht bevor oder in einer Firma gibt es Umstrukturierungen mit massiven Veränderungen im Arbeitsalltag. Übergänge dieser Art erleben wir als stressig und anstrengend. Wir müssen Vertrautes aufgeben und uns auf Neues einstellen. Wie gut wir das bewältigen, hängt auch davon ab, ob wir solche Situationen als Herausforderung erleben, als Zumutung oder als Überforderung.

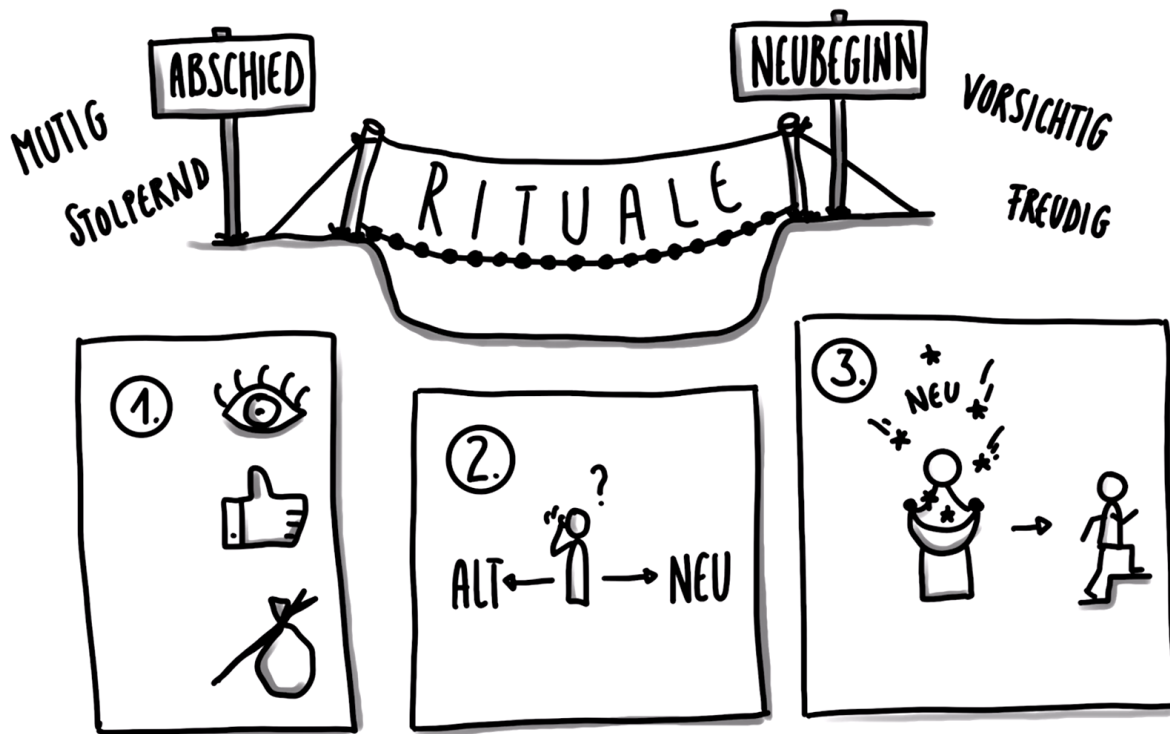


Minute 1:21 bis 2:06

Der Weg von den bisherigen Kirchengemeinden/Seelsorgeeinheiten in die 36 neuen Pfarreien ist ein Übergang, den manche Kirchenmitglieder positiv als eine Herausforderung betrachten. Sie sehen Chancen in der Veränderung und viele neue Möglichkeiten, ihre Ideen einzubringen. Andere hingegen erleben den Übergang als Zumutung oder als etwas, das sie verunsichert. Für viele ist diese Entwicklung neu und noch unvorstellbar. Klar ist: Das Leben in der Gemeinde und in anderen kirchlichen Bereichen wird nicht so bleiben, wie wir es kennen. Von vielem müssen wir Abschied nehmen, so manches Vertraute wird sich verändern und anderes wird neu anfangen. Unklar ist uns oft noch, wie das im Einzelnen aussehen soll und wie es dann wird.

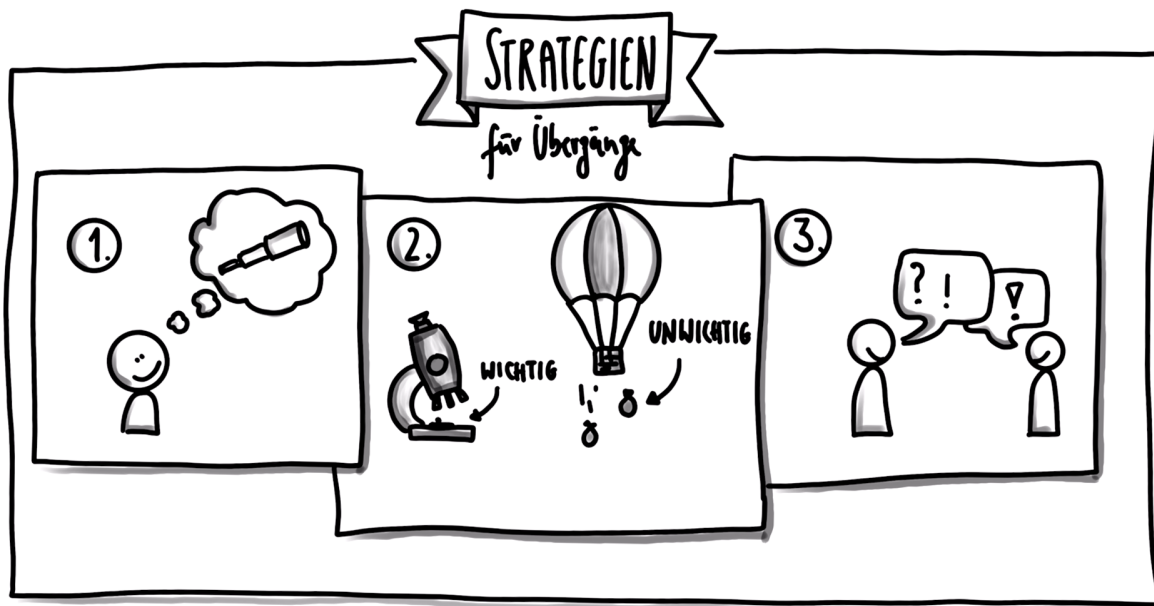
Minute 2:08 bis 2:23

Ob Herausforderung, Zumutung oder Überforderung – Übergangssituationen verunsichern uns und machen uns manchmal auch Angst. Übergangsrituale helfen uns, mit solchen Situationen besser umzugehen, weil sie uns Halt geben.



Minute 2:23 bis 3:06

Übergangsrituale haben eine klare Abfolge. Zuerst geht es darum, das, was ist oder war, wahrzunehmen, zu würdigen und gegebenenfalls zu verabschieden. In der Mitte gibt es einen Moment, da stehen wir gemeinsam so dazwischen – halb im Alten und halb im Neuen. Die Schlussphase von Übergangsritualen hilft uns dabei, die neue Situation anzunehmen und das Neuland zu betreten – mutig oder vorsichtig, stolpernd oder freudig. Wir können also etwas tun, um den Weg ins Unbekannte besser zu bewältigen, – wie zum Beispiel starke Übergangsrituale zu Abschied und Neubeginn nutzen. Damit nicht genug.



Minute 3:08 bis 3:30

Es gibt viele Strategien, die uns bei Übergängen helfen. Es gibt viele Strategien, die uns bei Übergängen helfen. Einige Beispiele: Wir malen uns aus, wie eine gute Zukunft aussieht und sehen dadurch die Chance in der Veränderung. Oder wir schauen genau hin, was uns wirklich wichtig ist und welchen Ballast wir abwerfen können. Oder wir fragen Menschen, die bereits Veränderungen in der Pfarrei gemeistert haben, was ihnen geholfen hat.

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN!

DR. ULRIKE HUDELMAIER
REFERENTIN FÜR DIAKONISCHE PASTORAL

UTE JENISCH
GEMEINDEREFERENTIN/SUPERVISORIN

MONIKA KLOPPENBORG
REFERENTIN FÜR KIRCHENENTWICKLUNG

KORNELIA A. LÜTTMANN
PROJEKTEREFERENTIN KIRCHENENTWICKLUNG 2030

JÖRG MÜLLER
REFERENT FÜR LITURGIE

BETTINA ZENNER
REFERENTIN BERATUNGSDIENSTE

ZEICHNUNGEN & PRODUKTION
HELMUT JANSEN



www.kirchenentwicklung2030.de



Erzdiözese
Freiburg

Minute 3:31 bis 3:40

Ich bin Bettina Zenner. Zusammen mit einigen Kolleginnen und Kollegen haben wir uns in einer Arbeitsgemeinschaft intensiv Gedanken gemacht, was bei einem solchen Übergang in eine neue Pfarrei helfen könnte. Wir haben einiges an Material zusammengestellt. Das findet sich auf kirchenentwicklung2030.de. Und wir würden uns freuen, wenn dieses Material Ihnen helfen könnte, diese Situation gut zu bewältigen.



ZWISCHEN ABSCHIED & NEUBEGINN

WIE SCHAFFEN WIR DEN ÜBERGANG IN DIE NEUEN PFARREIEN?

WWW.KIRCHENTWICKLUNG2030.DE

Einzelbilder aus der Scetchnote „Zwischen Abschied und Neubeginn“
mit Platz für Notizen Arbeitshilfe für Referent/innen

